



## Pressemitteilung Nr. 340

### Stadt unterstützt Kreis tatkräftig

#### Abordnung bei Corona-Nachverfolgung

Die Zahl der Corona-Fälle im Landkreis pendelt sich derzeit auf einem konstanten Niveau ein, doch dass die Zahlen auch schnell in die Höhe steigen können, zeigt der Blick auf den Saarpfalkreis, wo ein Seniorenheim und ein Krankenhaus in Quarantäne gehen mussten. „Wir halten uns recht gut, wissen aber, wie verletzlich wir sind. Ein einziger ‚Superspreader‘ kann unsere Statistik ganz schnell drehen,“ erklärt Oberbürgermeister Jörg Aumann. Vor diesem Hintergrund hat er dafür geworben, dass sich Personal der Kreisstadt Neunkirchen freiwillig zum sogenannten Nachverfolgungsdienst beim Kreisgesundheitsamt melden konnte. Elf Personen aus dem derzeit geschlossenen Kombibad Die Lakaj, aus dem Reinigerinnen-Pool sowie Hauswirtschaftskräfte und eine Schulsekretärin haben sich bereit erklärt, diesen Telefondienst zu übernehmen. Sonntags unterstützt überdies Bürgermeisterin Lisa Hensler die Quarantäne-Nachverfolgung des Gesundheitsamtes: „Das ist ein sehr wichtiger Dienst, denn er hilft, mögliche Kontaktinfektionen zu vermeiden. So kann ich meinen kleinen Beitrag zur Eindämmung leisten.“

Die Erfahrungen, die das Personal dabei macht, sind durchaus unterschiedlich. Schließlich überbringen die von der Teamleitung geschulten Mitarbeiter\*innen auch die Quarantäneanordnung. Manche der Angerufenen ahnen schon das Ergebnis des Tests, manche sind regelrecht verzweifelt und ein paar werden sogar laut, berichten die Einsatzkräfte. Medizinische Spezialfragen werden hier jedoch nicht beantwortet. Das übernimmt das Kernteam des Gesundheitsamtes. Über ein Callcenter, das die Sparkasse zur Verfügung stellt, wurde eine Hotline eingerichtet, die von 8 bis 16.30 Uhr unter der Telefonnummer 06824 / 906 1960 erreichbar ist. „Rund 70 % aller Anfragen betreffen Corona allgemein, 30 % haben konkrete Fragen zu ihrem Fall,“ schätzt Alexander Weiß vom Gesundheitsamt. „35 Personen gehören dort zum Stammpersonal. Alle haben derzeit in irgendeiner Form mit der Corona-Pandemie zu tun,“ berichtet der Verwaltungsleiter. „60 weitere Personen unterstützen uns speziell bei der Nachverfolgung, darunter nicht nur die oben erwähnten Kräfte der Kreisstadt Neunkirchen, sondern auch „Abgeordnete“ unter anderem der KEW, der NVG und der GSG. Außerdem haben wir auch 15 Soldaten der Bundeswehr,“ berichtet Weiß. Damit sind die Kapazitäten aber auch ausgeschöpft, schließlich muss für jeden Helfer ein Arbeitsplatz mit entsprechendem Abstand bereitgestellt werden, so dass sich die Helfer auf mehrere Standorte verteilen müssen. „Es klappt gut, aber mehr Fälle dürfen es nicht werden,“ so das Fazit des Mitarbeiters der Kreisverwaltung.